

Stichwort

Haushalts- Schädlinge



Stadt Luzern
öko-forum
Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
6004 Luzern
Telefon: 041 412 32 32
Telefax: 041 412 32 34
info@oeko-forum.ch
www.uflu.ch

Inhalt

Impressum	2
Was ist ein Schädling?	3
Das Haus als Lebensraum für Schädlinge	3
Wie werden Lebensmittel befallen?	4
Welche Lebensmittel werden bevorzugt befallen?	4
Welche Schäden verursachen Vorratsschädlinge?	5
Wie kann ein Schädlingsbefall erkannt werden?	6
Wie können Schädlinge bekämpft werden?	7
Wie kann einem Schädlingsbefall vorgebeugt werden?.....	8
Kurzportraits der wichtigsten Schädlinge	9
Zusätzliche Tipps für den Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln	17
Nützliche Adressen	17
Buchtipps	18
Haben Sie noch Fragen?.....	19

Impressum

Herausgeber: 2015 (2. Auflage), öko-forum Umweltberatung Luzern
Konzept und Text: Thomas Meienberg
Fotos: Thomas, Meienberg, gemeinfreie Bilder
Bezug (gratis): öko-forum Umweltberatung Luzern

Was ist ein Schädling?

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Schädlinge sind keine einheitliche Tiergruppe, wie Fische, Vögel oder Insekten. Der Begriff „Schädling“ ist durch die subjektive Betrachtung des Menschen entstanden, der alle Tiere als schädlich ansieht, die ihm Schaden zufügen. In dieser Stichwortbroschüre sollen jene Tiere behandelt werden, die mit dem Menschen im Wettstreit um Nahrung und Material stehen.



Das Haus als Lebensraum für Schädlinge

Das Klima in den Häusern hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr zugunsten der Schädlinge verändert. Es stehen feuchte sowie trockene Räume zur Verfügung, wodurch eine Vielzahl von Arten einen geeigneten Lebensraum finden. Ähnlich ist es mit lichtliebenden und lichtmeidenden Schädlingen. Verschiedene Rohrleitungen sind in senkrecht verlaufenden Schächten gemeinsam verlegt, wodurch Wanderwege für Schädlinge geschaffen werden.

Die meisten Lebensmittel werden heute in der Küche gelagert, denn unbeheizte Vorratskammern oder Keller gibt es kaum noch. Wo gekocht wird, sind Temperatur und Luftfeuchtigkeit in der Regel für Schädlinge äusserst günstig. Hinzu kommt, dass durch Einbauschränke und festinstallierte Herde und Kühlschränke Ecken und Ritzen geschaffen werden, die hervorragende Verstecke für Schädlinge (Ameisen, Schaben, Mäuse) bilden.

Lebensmittel werden oft in grossen Mengen eingekauft. Sie lagern lange und stehen dem Schädling ständig zur Verfügung. Eine Massenvermehrung über Generationen hinweg ist erst dadurch möglich. Zu lange und unsachgemäss gelagerte Abfälle locken vor allem Fliegen, Schaben, Mäuse und Ratten an. Fruchtfliegen können sich in grossen Mengen an faulendem Obst entwickeln. Einem Schädlingsbefall kann vorgebeugt werden, indem der „Lebensraum Haus“ für den Schädling möglichst ungemütlich gestaltet wird.

Wie werden Lebensmittel befallen?

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, wie Schädlinge in Küche und Vorratshaltung gelangen können: das aktive Eindringen der Tiere und das passive Einschleppen. Um Vorräte aktiv befallen zu können, muss der Schädling seinen Weg zu den Lebensmitteln finden. Zumeist wird er vom Geruch des Lebensmittels angelockt. Um einem Schädlingsbefall vorzubeugen, ist es daher sinnvoll, Lebensmittel geruchsdicht in Gläser, Vorratsdosen oder Büchsen zu verpacken. Oft werden Schädlinge unbeabsichtigt in den Vorrat eingeschleppt, wenn bereits befallene Lebensmittel und Verpackungen eingelagert werden. Neue Ware sollte deswegen gründlich auf Schädlingsbefall untersucht werden.

Welche Lebensmittel werden bevorzugt befallen?

Schädlinge brauchen für ihre Entwicklung alle Nährstoffe, die der Mensch auch benötigt: Kohlenhydrate, Eiweisse, Fette, Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine usw. Es ist deshalb kein Wunder, dass sie praktisch alle Lebensmittel befallen. Unter den Schädlingen gibt es aber auch Spezialisten, die sich auf bestimmte Nahrungsmittel spezialisiert haben. Manche leben nur von Produkten tierischer Herkunft, andere bevorzugen pflanzliche Nahrung.

Daher sind einzelne Haushaltsvorräte besonders gefährdet. In erster Linie sind das Getreideprodukte wie Mehl, Haferflocken und Teigwaren. Weiter werden Backzutaten wie Nüsse und Rosinen häufig befallen. Angebrochene Packungen liegen oft wochen- oder monatelang in einer Ecke des Vorratsschranks. Schädlinge, die den Weg hierher gefunden haben, können sich ungestört über lange Zeit entwickeln und auf andere Produkte übergehen. An Dörrobst, Datteln oder Feigen können sich verschiedene Milbenarten vermehren. Wegen ihrer geringen Grösse bleiben sie oft unbemerkt und werden nicht selten mitgegessen. Schokolade und Schokoladenerzeugnisse werden vor allem von gewissen Mottenarten befallen. Massenvermehrungen kommen im Haushalt aber nicht häufig vor.

Weniger gefährdet sind Hülsenfrüchte, vor allem wegen ihrer Härte. Der Bohrenkäfer, in Hungerjahren ein weit verbreiteter Grossschädling, tritt heute nur noch selten in Erscheinung.

Produkte tierischer Herkunft, wie Fleisch, Fleischwaren, Fisch oder Käse, können wiederum von anderen gefährlichen Schädlingen befallen werden. Diese Lebensmittel sind jedoch in der Regel nur kurzzeitig dem Angriff von Schadorganismen ausgesetzt, da sie vorwiegend in Dosen, im Kühlschrank oder in der Gefriertruhe aufbewahrt werden. Im Grunde können alle Lebensmittel von Schädlingen befallen werden. Besonders gefährdet sind Lebensmittel, die lange haltbar sind und ungeschützt aufbewahrt werden.

Welche Schäden verursachen Vorratsschädlinge?

Schädlinge sind „Fresskonkurrenten“ des Menschen. Die Schäden sind also oft Frassschäden. Wo Schädlinge vorkommen, treten auch Verschmutzungen auf: tote Tiere, Häutungsreste, Kot, Urin, Spinnfäden oder Haare machen ein Nahrungsmittel ungeniessbar und können Gesundheitsschäden verursachen. Reste von Insekten (Motten und Käfern) können Hauterkrankungen, Allergien der Atemwege, Störungen im Darmtrakt oder Augenschäden hervorrufen.

Durch Ausscheidungen der Tiere oder durch die Veränderung von Inhaltsstoffen können Geruch und Geschmack des Lebensmittels soweit beeinträchtigt werden, dass es nicht mehr geniessbar ist. Manche Schädlinge verändern das Aussehen der Lebensmittel, indem sie Löcher in das befallene Gut fressen. Qualitätsmerkmale, wie Inhaltsstoffe, Keim- oder Backfähigkeit, können verändert werden, wodurch ein Produkt seinen Nährwert oder seine Verwertbarkeit verliert.

Auch indirekte oder Folgeschäden sind von Bedeutung. So können durch die Schädlinge Mikroorganismen (zum Beispiel Bakterien und Pilze) auf Nahrungsmittel übertragen werden. Diese können das Lebensmittel weiter vernichten oder aber Krankheiten bei Menschen (und Haustieren) hervorrufen, wenn es sich um krankheitserregende Keime handelt. Häufige Krankheitserreger wie Salmonellen, Streptokokken, u. a. können zum Beispiel von Fliegen, Schaben oder Ratten übertragen werden. Bei dem Befall eines Lebensmittels durch Schädlinge kann sich dieses so stark verändern, dass sich zusätzlich andere Organismen ansiedeln und vermehren können: die Temperatur kann ansteigen, die Luftfeuchtigkeit kann zunehmen, Schimmelpilze, Milben und Schimmelkäfer finden optimale Bedingungen vor und fördern die Vernichtung des Lebensmittels.

Weitere Schäden durch Schädlinge umfassen auch Zerstörungen von Materialien. So können sie Verpackungen zerfressen, wenn sie an ein Nahrungsgut heran wollen oder wenn sie sich aus einer befallenen, verpackten Ware herausarbeiten wollen. Schränke und Regale, die zur Lagerung von Lebensmitteln dienen, können zerstört werden, wenn zum Beispiel Raupen der vorratsschädigenden Motten Vertiefungen fressen, um sich darin zu verpuppen. Auch Möbel, Textilien oder Bücher können als Verpuppungsort oder als Material für den Nestbau dienen.

Schliesslich sind noch die finanziellen Einbussen zu erwähnen, die durch Vorratsschädlinge entstehen. Hierzu zählen die Kosten durch die Vernichtung von befallenen Lebensmitteln, Aufwendungen für eventuell notwendige Bekämpfungsmassnahmen, Anschaffung von schädlingssicheren Vorratsbehältern, Ausgaben für verschiedene andere vorbeugende Massnahmen und Reparaturen oder Ersatzbeschaffungen.

Wie kann ein Schädlingsbefall erkannt werden?

Schädlinge sind nicht nur fast durchweg sehr klein, sie sind auch zumeist lichtscheu. Es ist deshalb bei einer oberflächlichen Betrachtung von Lebensmitteln nicht immer einfach, einen Befall zu erkennen. Bei der laufenden Kontrolle der Vorräte sollten die folgenden Hinweise beachtet werden.

Die sorgfältige äussere Kontrolle muss sich besonders auf die Vorratschränke konzentrieren. Hier können bei einem Befall erwachsene Schädlinge, umherlaufende Raupen oder versponnene Puppen gefunden werden. Lichtscheu, wie die Schädlinge nun einmal sind, kann man sie an verschiedenen versteckten Orten antreffen: hinter Leisten, unter Verpackungen, in Winkeln. Ein heller Untergrund des Vorratschranks erleichtert das Auffinden der Tiere. Enge Spalten hinter Fussleisten oder Hohlräume unter Einbauschränken und Elektrogeräten sollten gezielt nach Schädlingen abgesucht werden.

Danach sollten die Verpackungen auf Frassschäden hin untersucht werden. Besonders deren Ecken, Kanten und Falten sind oft den Mundwerkzeugen der Schädlinge ausgesetzt.

Beim Öffnen von Verpackungen sollte schnell ein Blick hineingeworfen werden, weil sich Schädlinge eventuell bei Lichteinfall umgehend in tiefere Schichten einbohren. Raupen – die Larven von vorratschädigenden Mottenarten – halten sich bevorzugt in den äusseren Schichten der Vorräte auf. Da sie ständig beim Umherlaufen einen Spinnfaden ausscheiden, kann man ihre Anwesenheit meist sehr leicht daran erkennen, dass sich diese Fäden auf der Oberfläche des Gutes und an der Innenseite der Verpackung entlang ziehen. Sie bleiben auch erhalten, wenn der Schädling das Lebensmittel schon lange verlassen hat. Störungen werden von einem Schädling meist mit Fortlaufen beantwortet. Leert man eine Packung aus, so kann man bei einem Befall Tiere beobachten, die aus dem ausgeschütteten Lebensmittel davonkrabbeln. Auch hier erleichtert eine helle Unterlage das Erkennen.

Sind Schädlinge tief in ein Lebensmittel eingedrungen, so kann man oft ein einfaches Verfahren anwenden, um einen Befall nachzuweisen: das Sieben. Handelt es sich um Mehl, Griess oder ähnlich feine Ware, bleiben die Schädlinge in einem feinen Sieb zurück. Bei gröberen Produkten, etwa Getreide, Graupen oder Hülsenfrüchten, fallen sie durch ein Sieb mit einer gröberen Maschenweite hindurch und können so leicht erkannt werden.

Wie können Schädlinge bekämpft werden?

Da, wie oben gezeigt, eine Vielzahl von Schäden auftreten kann, darf ein Schädlingsbefall nicht toleriert werden. Der erste Schritt muss immer sein, die befallenen Lebensmittel zu beseitigen. Das heisst aber nicht, wahllos die ganzen Vorräte wegwerfen, sondern wirklich nur die, die befallen sind. Damit vom Abfalleimer aus kein neuer Befall erfolgt, muss der Kehrichtsack sofort und fest verschlossen aus der Wohnung gebracht werden.

Nur wenige Bekämpfungsmethoden sind zur Anwendung im Haushalt empfehlenswert. Gebrauchen Sie möglichst keine chemischen Bekämpfungsmittel. Bei unsachgemässer Anwendung können sie eine Gefahr für Menschen, vor allem für Kinder und auch für Haustiere sein. Sollten Sie einen Befall feststellen, wenden Sie sich an eine professionelle Schädlingsbekämpfungsfirma oder an das öko-forum. Hier erhalten Sie Ratschläge für den konkreten Fall.

Wie kann einem Schädlingsbefall vorgebeugt werden?

Vorbeugen ist bekanntlich immer besser als heilen. Das gilt im besonderen Masse für den Schutz von Küche und Vorrat vor Schädlingen, da die Bekämpfung sehr schwierig ist.

- **Vorratslager sauber und übersichtlich halten**
Bei Regalen (möglichst aus Metall) auf Fussbodenfreiheit achten, damit sich unter ihnen kein Schmutz anhäufen kann. Verstecke vermeiden oder beseitigen. Schon 1 mm breite Spalten sind optimale Verstecke für Schädlinge.
- **Neue Ware auf Befall kontrollieren**
- **Vorräte in dicht schliessenden Behältern aufbewahren**
Der aromadichte Abschluss verhindert das Anlocken der Schädlinge. Behälter aus Glas, Metall oder Kunststoff eignen sich dafür. Verpackungen aus Papier oder Kunststofffolie bieten keinen ausreichenden Schutz.
- **Nicht zu viel einlagern**
Lange Lagerzeiten erhöhen die Gefahr des Befalls. Zuerst eingelagerte Ware auch zuerst verbrauchen. Zuletzt gekaufte Lebensmittel hinten einordnen.
- **Möglichst kühl und trocken lagern**
Niedrige Temperatur und niedrige Luftfeuchtigkeit verlangsamen die Entwicklung der Schädlinge oder machen diese sogar ganz unmöglich. Die Küche mit hohen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit ist kein geeigneter Aufbewahrungsort für lang haltbare Lebensmittel.
- **Für gute Durchlüftung sorgen**
Stehende Luft ist meist feucht und begünstigt die Ausbildung von Schimmel, der wiederum einigen Vorratschädlingen und Ungezieferarten als Nahrung dient. Besonders gefährdet sind Küchen mit Einbaumöbeln und dicht an der Wand stehenden Herden und Kühlschränken.
- Während der Lagerung immer wieder **Befallskontrollen durchführen**.
- **Fliegengitter montieren**
In gefährdeten Gebieten in den warmen Monaten die Fenster mit Fliegengitter abdichten, um den Einflug von Fliegen und Motten zu verhindern.
- **Abfälle schnell aus dem Haus entfernen**
Abfälle locken u. a. Fliegen und Schaben an.
- **Tierfutter genauso behandeln wie Lebensmittel**
Tierfutter kann der Auslöser sein für einen umfangreichen Befall.

Kurzportraits der wichtigsten Schädlinge

Erfahrungsgemäss treten im Haushalt vielfach dieselben Schädlinge auf. Diese kleine Gruppe soll nachfolgend näher beschrieben werden.

Asseln

Aussehen: 14–15 mm, sieben Beinpaare, flachgedrückt. Die Kellerassel zeigt sich einfarbig grau, die Mauerassel ist schwärzlich-braun und hat auf dem Rücken zwei helle Fleckreihen. Die Rollassel hat einen glatteren Körper. Sie rollt sich bei Gefahr ein. Asseln sind eigentlich landlebende Krebse. Ihre Kiemenanhänge, die immer von einem



Wasserfilm überzogen sein müssen, ermöglichen ihnen die Luftatmung. Darum benötigen die Tiere zum Überleben eine relativ hohe Luftfeuchtigkeit.

Vorkommen: Asseln werden häufig in feuchten Kellern gefunden; im Freien leben sie unter Steinen, an faulendem Holz oder auf dem Kompost. Sie ernähren sich vorwiegend von pflanzlichen Abfällen, Pilzen usw.

Schäden: Kotspuren, pilzbesetztes Holz sowie Vorräte an Kartoffeln und Obst können durch Frass geschädigt werden, sonst unbedenklich.

Bekämpfung: Türöffnungen mit einer Backpulverbarriere versehen, die ab und zu erneuert werden muss. Die Versteckmöglichkeiten der lichtscheuen Tiere beseitigen und Löcher und Fugen mit Spachtelmasse abdichten. Grössere Anzahl Asseln kann man gut mit halbierten Kartoffeln oder Rüben (am besten angefault) anlocken. Auch Blumentöpfe, locker mit Moos oder Holzwohle gefüllt und mit der Öffnung gegen die Wand gelehnt, locken die Tiere an. So angelockte Asseln sollte man auf den Kompost geben, wo sie beim Zersetzen der organischen Materialien sehr hilfreich sind.

Frucht-, Essig- oder Taufliegen

Aussehen: Larve ist eine kopf- und fusslose Made, 5–6 mm. Fliege 2–4 mm, schwarz, dunkelbraun oder gelb.

Vorkommen: Obst und Gemüse, Essig, Bier und Wein, vor allem wenn es bereits in Zersetzung übergegangen ist.

Larven ernähren sich hauptsächlich von den dort vorhandenen Mikroorganismen (Pilze, Hefe, Bakterien).



Schäden: Vorkommen in Lebensmitteln, Übertragung von Mikroorganismen.

Bekämpfung: Sauberhalten, Abfälle rasch entsorgen, um Anlocken zu vermeiden, Lebensmittel mit Folie abdecken. Essigfliegenfallen können einfach selber gemacht werden: Füllen Sie ein Glas mit Essigwasser. Der Essigduft muss deutlich wahrnehmbar sein, denn er lockt die Fliegen an. Anschliessend geben Sie einige Tropfen Spülmittel dazu, damit die Fliegen absinken.

Ratten und Mäuse

Aussehen: Aussehen allgemein bekannt. Kot der Ratte etwa 2 cm lang, 4–5 mm Durchmesser, eine Seite spitz ausgezogen. Kot der Hausmaus etwa 3–6 mm lang und 2–3 mm Durchmesser.

Vorkommen: Lebensmittel aller Art.

Schäden: Frass, Verunreinigung durch Kot, Urin und Haare, Übertragung von Krankheitserregern, Materialschäden.



Bekämpfung: Mausefalle (am besten Kasten- oder Drahtgitterfallen verwenden, das Tier danach aussetzen), Bekämpfung mit Ködermitteln (Mischung eines Nahrungsmittels mit Gift, meist Substanzen, welche die Blutgerinnung hemmen). Vorsicht mit chemischen Bekämpfungsmitteln: nur an Stellen auslegen, die für Kinder und Haustiere nicht erreichbar sind! Mehr dazu in unserer Stichwortbroschüre „Ratten“.

Kleidermotte

Aussehen: Die erwachsene Kleidermotte ist gelblich-weiss, bis 9 mm. Andere Mottenarten sehen sehr ähnlich aus. Die Weibchen legen bis zu 100 Eier einzeln an Stoffen ab. Nach etwa zwei Wochen schlüpfen die gelblichen Larven (Raupen).



Vorkommen: Textilien aus tierischen Fasern.

Schäden: Die befallenen Textilien und Stoffe werden vielfach durchlöchert und mit sichtbaren Gespinströhren durchzogen. Gerade diese Röhren erschweren eine effektive Bekämpfung.

Bekämpfung: Gelagerte Kleidungsstücke sollten regelmässig kontrolliert und wenn möglich kühl und trocken aufbewahrt werden. Kleidermotten mögen bestimmte Gerüche wie Lavendel oder Kampfer nicht, so dass sich Duftsäckchen empfehlen. Auch das stark duftende Zedernholz eignet sich. Bei Befall muss der Kleiderschrank bis in die Ecken gereinigt werden. Pheromonfallen oder Schlupfwespen (für den Menschen unbedenklich) sind wirkungsvolle biologische Mittel. Die Schlupfwespe wird nur gerade 0.4 mm gross und frisst die Eier der Kleidermotte. Sie können in einer Dose einfach im Kleiderschrank ausgelegt werden und wenn es keine Kleidermotteneier mehr hat, verschwindet die Schlupfwespe von alleine.

Speckkäfer

Aussehen: Larve bis zu 13 mm, länglich, stark behaart. Käfer etwa 8–11 mm, helle Haarbinden auf den Flügeln, Grundfarbe braunschwarz.



Vorkommen: Produkte tierischer Herkunft, wie Fleisch, Wurst, Speck u.ä., aber auch an Fellen, Häuten usw.

Schäden: Gesundheitsschäden durch Haare der Larven (Allergien, Darmerkrankungen). Frassschäden an Lebensmitteln. Lochfrass an Textilien, im Freien an Aas und in Vogelnestern, Erkennung auch durch Käfer, die an geschlossenen Fenstern sitzen, um ins Freie zu gelangen sowie an den leeren Larvenhäutchen an den befallenen Produkten.

Bekämpfung: Lebensmittel gut abgeschlossen lagern, gefährdete Materialien regelmässig auf Befall untersuchen.

Silberfischchen

Aussehen: 7–11 mm, flügelloses Insekt, Silberglänzende Schuppen, 3 Schwanz-Schwanzanhänge. Eier: zuerst weiss, später bräunlich, länglich oval 1.5 x 1.0 mm. Larven: Aussehen wie Elterntiere nur kleiner. Das Weibchen legt im April bis August bis zu 100 Eier in Ritzen und Fugen.



Vorkommen: Lichtscheu, halten sich tagsüber versteckt in Ritzen und Spalten, Futtersuche bei Nacht, bevorzugen warme und feuchte Lebensräume. Stärke- und Zuckerhaltige Stoffe wie Mehl, Griess, Haferflocken, Mehkleister daher auch Massenaufreten bei geklebten Papiersäcken oder Schachteln, geklebten Tapeten.

Schäden: Kotspuren.

Bekämpfung: Natürliche Feinde sind Spinnen. Beseitigung der Versteckmöglichkeiten durch Verschliessen von Fugen und Ritzen mit anorganischem Material. Trocknung der Räume und Beseitigung der Feuchtstellen.

Fliegen

Aussehen: Längliche Eier gelblich-weiss. Larven weisslich, fuss- und kopflos, bis 10 mm. Typische Fliegen gescheckt, goldgrün oder dunkelblau bis schwarz.



Vorkommen: Fleischwaren, Fisch, Käse sowie in Zersetzung befindliche organische Substanzen. Stubenfliegen bevorzugen pflanzliche, andere Fliegen tierische Stoffe. Im Freiland überall an Aas und Exkrementen. Eiablagen in Klumpen, meist versteckt in Vertiefungen der Lebensmittel. Larven können kurz nach der Eiablage schlüpfen und sich sofort einbohren, Befall bleibt deshalb oft unbemerkt.

Schäden: Frass, Verflüssigung der Produkte, Übertragung von Krankheitserregern und lebensmittelzersetzenden Pilzen und Bakterien, Belästigung.

Bekämpfung: Lebensmittel stets verpacken. bei starkem und dauerndem Befall Fenster mit Fliegengitter versehen, eventuell Fliegenklebefallen aufhängen. Verschiedene Kräuter und Duftpflanzen wie Lavendel, Zitronella und Basilikum werden von Fliegen gemieden. Es genügt nicht Blumentöpfe auf die Fensterbank zu stellen. Bepflanzen Sie Rabatten und Balkonkästen vor den Fenstern grosszügig. Ein gelegentliches Reiben der Blätter intensiviert den Duft und erhöht die Abschreckung.

Getreideplattkäfer

Aussehen: Larven gelblich, glänzend, bis 4 mm, schlank. Käfer braun, flach, schlank, bis 3 mm.



Vorkommen: Getreideprodukte, Teigwaren, Nüsse, Mandeln. Vor allem kohlenhydratreiche Produkte.

Schäden: Frassschäden an Lebensmitteln durch Larve und Käfer.

Bekämpfung: Befallene Lebensmittel in einen alten Plastiksack geben, zuknoten und baldmöglichst entsorgen. Neue Vorräte in fest verschliessbaren Gefässen lagern, um einen erneuten Befall zu vermeiden.

Ameise (Wegameise)

Aussehen und Eigenschaften: 4 mm lang, gelblich-braun bis schwarzbraun. Die in Vorräten vorkommenden Tiere sind flügellose Arbeiterinnen. Nester sind in Häusern selten; dann treten auch geflügelte Formen auf.

Vorkommen: Vor allem zuckerhaltige Produkte.



Schäden, Befall: Frass, Verunreinigung der Nahrung durch festklebende Tiere.

Bekämpfung: Ameisen leben normalerweise in Nestern im Freiland und wandern auf Ameisenstrassen in die Wohnung. Dabei orientieren sie sich an Duftnoten. Es gilt diese Strassen zu finden und zu unterbrechen. Unterbrochen werden könne sie zum Beispiel mit Barrieren aus Steinmehl (Landi, Migros) vermischt mit etwas Lavendelöl oder Fichtennadelöl. Möglicherweise genügt es die Strasse zu reinigen oder mit heissem Wasser zu unterbrechen. Auch Zimt hält Ameisen eine Zeit lang fern. Sinnvoll kann es sein, die Strasse bereits genug weit ausserhalb der Wohnung zu unterbrechen, damit die Ameisen den Zugang zur Wohnung nicht mehr finden. Die Öffnung, durch die sie nach drinnen gelangen, kann mit Klebstoff oder Kaugummi verschlossen werden. Eventuell ist der Einsatz von Ameisenköderdosen sinnvoll.

Mehlkäfer

Aussehen: Larven gelblichbraun, bis 20 mm (die bekannten "Mehlwürmer"). Käfer schwarz-braun, bis 18 mm.



Vorkommen: Vor allem Mehl und Getreideprodukte aber auch viele andere tierische und pflanzliche Produkte. Fliegt im Sommer oft in Wohnungen und fällt dort wegen seiner Grösse leicht auf.

Schäden: Frass an Lebensmitteln und an morschem Holz. Mehl wird klumpig und riecht muffig.

Bekämpfung: Selten notwendig, da die Tiere wegen ihrer Grösse schnell auffallen und wegen ihrer langsamen Entwicklung nicht zur Massenvermehrung neigen. befallene Lebensmittel wegwerfen.

Dörrobstmotte

Aussehen: Raupe bis 17 mm, gelblich-weiss, rötlich oder grünlich. Vorderflügel der Falter innen silbergrau, aussen mit rötlicher bis bronzefarbiger Binde.



Vorkommen: Fast alle pflanzlichen Lebensmittel, vor allem Getreide und Getreideprodukte, Nüsse, Mandeln, Trockenobst und Schokolade.

Schäden: Frass, starke Verunreinigung durch Spinnfäden und Kotkrümel, Larven können im gesponnenen Kokon monatelang ohne Weiterentwicklung ruhen, plötzlich treten dann wieder Falter in der Wohnung auf, Larven kriechen auf der Suche nach Verpuppungsorten oft an Wänden und Decken umher.

Bekämpfung: Befallene Vorräte wegwerfen. Lebensmittel in fest verschliessbaren Gefässen aufbewahren, um Neubefall zu vermeiden.

Schaben (Küchenschabe, Deutsche Schabe, „Kakerlake“)

Aussehen: Deutsche Schabe: 11–14 mm, lehmgelb bis braun. Eikapsel hellbraun, 6–8 mm deutlich gekammert. Küchenschabe: 23–28 mm, kastanienbraun bis lackschwarz, Eikapsel dunkelbraun bis schwarz, 10–11 mm.



Vorkommen: Vor allem saftreiche, weiche pflanzliche Produkte aber auch Abfälle, Produkte tierischer Herkunft, weiche faulende Materialien (Gewebe, Leder, Papier).

Schäden: Übler Geruch (Ausscheidungen durch Stinkdrüsen), Frassschäden an Vorräten und verschiedenen Materialien, Verunreinigungen, Übertragung von Mikroorganismen (vorratsschädigende und krankheitserregende Bakterien und Pilze sowie tierische Parasiten), Hervorrufen von Allergien.

Bekämpfung: Bekämpfung schwierig, da sehr verborgen lebend und meist im ganzen Haus vorkommend. Bekämpfungsaktionen müssen flächendeckend und von einem professionellen Schädlingsbekämpfer durchgeführt werden. Fugen abdichten, keine Essensreste offen stehen lassen, Abfälle laufend entsorgen, Köderdosen mit Lockstoffen für etwa drei Monate aufstellen, damit auch Jungtiere erfasst werden.

Zusätzliche Tipps für den Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln

- Wenn chemische Behandlung notwendig ist, holen Sie sich von einer Fachperson Rat!
- Nur schwach giftige Mittel und diese sparsam verwenden.
- Vorräte nicht direkt behandeln.
- Nur so viel Fläche wie nötig behandeln.
- Behandelte Flächen nach der nötigen Einwirkzeit sorgfältig säubern. Erst danach neue Vorräte einlagern.

Nützliche Adressen

Professionelle Schädlingsbekämpfungsfirmen

- Rentokil, Luzern, Tel: 0800 72 82 37,
www.rentokil-initial.ch
- desinfecta, Rothenburg, Tel: 041 370 58 70,
info@desinfecta.ch, www.desinfecta.ch
- Hostettler, Sursee, Tel: 041 921 12 74
info@kammerjaeger.ch, www.kammerjaeger.ch

Spezialisiert auf Bekämpfung von Wühlmäusen

- Andermatt Biocontrol AG, Grossdietwil, Tel: 062 917 50 05,
sales@biocontrol.ch, www.topcat.ch
- Mousetrap, Merligen, Tel: 079 613 75 83,
info@mousetrap.ch, www.mousetrap.ch

Spezialisiert auf Taubenabwehrsysteme

- Brand Spezialbau AG, Luzern, Tel: 041 211 08 08
info@taubenschutz-brand.ch, www.taubenschutz-brand.ch
- Hostettler, Sursee, Tel: 041 921 12 74
info@kammerjaeger.ch, www.kammerjaeger.ch
- Rentokil, Luzern, Tel: 0800 72 82 37,
www.rentokil-initial.ch

Buchtipps

- Schädlinge und Lästlinge in Haus und Wohnung, M. Hermanns, Oesch, ISBN 3-85833-590-8
- Schädlinge in Haus und Garten, H. Untersteiner, Leopold-Stocker-Verlag, ISBN 978-3-7020-1126-0
- Vorratsschädlinge und Hausungeziefer, U. Weidner & U. Sellenschlo, Spektrum, ISBN 3-8274-1439-3
- Die Pflanzen-, Vorrats- und Materialschädlinge Mitteleuropas, R. Fritzsche & R. Keilbach, Gustav Fischer, ISBN 3-334-60531-0
- Natürliche Schädlingsbekämpfungsmittel, H. Schmutterer & J. Huber, Ulmer, ISBN 3-8001-4754-8

Nützliche Internetlinks

- www.fsd-vss.ch (Verband Schweizerischer Schädlingsbekämpfer)
- www.desinfecta.ch
- www.schaedlinge-online.de
- www.jarkow.de/Schaedlinge/Schaedlinge-Lexikon.html

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie weitere Fragen haben, beraten wir Sie gerne persönlich. Zudem verfügt unsere Umweltbibliothek über diverse Medien zum Thema „Haustiere“ und „Tierhaltung“, welche kostenlos ausgeliehen werden können

